

# Bei--tung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 4. Januar.

### Inland.

Berlin den 31. December. Se. Maj. der König haben dem Archidionus Philipp zu Zeitz den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den Landschafts-Syndikus, Baron von Reischwitz zu Ratibor, zum Justizrath zu ernennen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bei dem Finanz-Ministerium angestellten Geheimen expedirenden Sekretair und Kalkulator Bloem zum Rechnungsrath zu ernennen geruht.

Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Württembergischen Hofe und bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Oberst v. Kochow, ist von Stuttgart hier angekommen.

### Ausland.

#### Russland.

St. Peteraburg den 23. December. Se. Majestät der Kaiser und Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger sind gestern früh aus Moskau im Residenzschlosse von Zarskoje-Selo wieder eingetroffen.

Der Großfürst Michael ist ebenfalls aus Moskau zurückgekehrt.

Die Rbede von Kronstadt ist jetzt ganz mit Eis bedeckt und alle Schiffahrt hat daher eingestellt werden müssen.

#### Frankreich.

Paris den 25. December. Es sind gestern bei mehreren Legitimisten Hausdurchsuchungen angestellt und viele Papiere in Beschlag genommen worden.

Da die hiesigen Spielhäuser am 31. Dezember geschlossen werden, so sind dieselben seit einigen Tagen förmlich belagert, und man hat die bewaffnete Macht aufbieten müssen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Der Constitutionel äußert sich über das neue Spanische Kabinet in folgender Weise: „Die in Madrid stattgehabte Ministerial-Veränderung wurde längst erwartet und das neue Personal der Verwaltung erregt keine Verwunderung. Man war darauf gefaßt, Personen eintreten zu sehen, die der gemäßigten Partei angehören.“

#### Spanien.

Madrid den 16. December. Der mit der Bildung einer Reserve-Armee in Andalusien beauftragte Brigadier Don Ramon Maria Narvaez ist zum General-Major ernannt worden.

Durch ein Königlich-dekret wird die Wittwe des Generals Torrijos, mit Erlassung der üblichen Gebühren, zum Range einer Gräfin von Castilien erhoben.

Die Dorfzeitung meldet: Bei den Karlisten, den Don Carlos nicht mitgerechnet, soll der Plan gefaßt seyn, Spanien nördlich vom Ebro zu einem unabhängigen Staate zu erklären und das übrige Spanien in Frieden zu lassen. Sie weinen, wie wir andern, des Spanischen Wirwarrs herzlich müde zu seyn, nur die Jesuiten fischen fortwährend unermüdet im Trüben; sie sollen so ziemlich allen Einfluß und alle hohen Beamten bereits im Netz haben.

## Großbritannien und Irland.

London den 24. Decbr. Nach den jetzt erstatteten Rechnungen hat der Besuch der Königin von England in der City 8:79 Pfund, nach Abzug des Erlöses aus wiederverkauften Möbeln aber nur 6865 Pfd. 3 Sch. 11 P. gekostet.

Der Contre-Admiral Ross ist auf dem Schiffe „President“ von 52 Kanonen nach dem Stillen Meere abgegangen, um das Kommando des dort stationirten Britischen Geschwaders zu übernehmen.

Das Linienschiff „Malabar“ ist in Plymouth angekommen, nachdem es 270 Marine-Soldaten unter dem Befehl des Majors Wright, welche bisher auf der Flotte im Lajo gedient, in Santander gelandet hatte.

Herr Churchill hat auf Lord Ponsonty's Verwendung von Ukis Pascha die Erlaubniß zur freien Ausfuhr einer Quantität Dels erhalten, welches Privilegium er an einen Griechen für 4000 Pfd. verkauft hat.

Die Morning-Post zeigt an, daß ihr Korrespondent Grüneisen nebst dem Rittmeister Henningten endlich am 10. d. aus ihrem Gefängnisse zu Logroño freigelassen worden und sich nach England begeben hätten.

Nach Briefen aus Boulogne ist daselbst ein Engländer Kaufmann, dessen Name und Adresse in Hubert's Papiere erwähnt waren, von der Polizei heimgesucht worden. Es erwies sich aber, daß er unschuldig sey und sich schon seit 20 Jahren in Boulogne aufgehalten habe.

Selbst die ministeriellen Blätter räumen ein, daß die letzten Nachrichten aus Kanada in den Haupt-Zeitungsfachen für die revolutionaire Partei günstig lauteten. Nach dem zu Montpellier in den Vereinigten Staaten erscheinenden Watchman war Montpellier voll von Kanadischen Radikalen, die dort alle Waffen und Munition aufkauften, und die Bewohner der Stadt waren vollkommen auf ihrer Seite, eben so zu St. Albans. Die Einwohner dieser Orte schenken ihnen selbst alle Arten von Waffen, und die Frauen waren beschäftigt, ihnen eine Standarte zu sticken. St. Johns war von den Kanadischen Independenten bedroht, während die Einwohner der nahen Missique-Bai auf Seiten der Regierung standen, die indeß, wenn St. Johns in die Hände der Kanadier fällt, woran man kaum zweifelte, sie nicht vor der Rache derselben wird schützen können. Sir John Colbourn, der Ober-Befehlshaber von Kanada, hatte eine Proclamation erlassen, worin er allen, die sich für die Dauer oder für eine Reihe von Jahren anwerben lassen wollten, einen bedeutenden Grundbesitz versprach. Neun Zehnthelle des Volkes waren indeß, nach der Angabe des obendennannten Nord-Amerikanischen Blattes, für die Sache der Kanadischen Unabhängigkeit, und jenes Blatt meint,

daß der Moment für eine Unabhängigkeits-Erklärung nie günstiger als jetzt gewesen, da die Regierung nicht über 4500 Mann Truppen habe und vor der Wiedereröffnung der Schifffahrt im nächsten Frühjahr keine Verstärkung hoffen könne. Dr. Cote, Rodier und Joshua Bell sollen in Swanton seyn; die anderen Führer der Insurgenten, Papineau, Louis Manhaud, Eustache Coupras, Dr. Davignon und Andere, sollen sich zu Highgate befinden. Die beiden von Montreal gegen die Insurgenten abgeschickten Truppen-Kolonnen standen unter den Befehlen der Oberst-Lieutenants Gore und Wetherall. Uebrigens fehlt es seit der Einnahme von St. Charles an ministeriellen Berichten, und es ist nur eine Vermuthung, wenn der Montreal Courier äußert, daß die Insurgenten in der Richtung von St. Hiloire verfolgt worden seyen. Die weiter gehenden Berichte kommen aus demokratischer Quelle; wären sie begründet, so würde daraus hervorgehen, daß der Sieg der Britischen Truppen von kurzer Dauer gewesen wäre, daß die Insurgenten dieselben in ihrer Stellung bei St. Charles wiederholt angegriffen und mehrere Vortheile über sie davongetragen hätten, was auch bei ihrer großen Uebermacht (ihre Stärke wird auf 6000 Mann angegeben) nicht zu verwundern wäre. Eine aus derselben Quelle herrührende Mittheilung will sogar wissen, daß die Britischen Truppen schon am 25ten, nach siebenstündigem Kampfe, St. Charles wieder hätten aufgeben und die Flucht ergreifen müssen, mit Verlust von 2—400 Gefangenen und 50 Todten, unter welchen Letzteren sich der Ober-Befehlshaber selbst befände. Die Demokraten behaupten, daß sich neun Zehnthelle des Landes zu ihrer Partei erkennen. Daß sich aber Toronto in Ober-Kanada schon in den Händen der Insurgenten befinden sollte, hält man hier für sehr unwahrscheinlich, da es bis jetzt dem Gouverneur jenes Theils der Kolonie, Sir Francis Head, ohne Mühe gelungen ist, die Ruhe zu erhalten. Es scheint indeß kein Zweifel darüber obzuwalten, daß in Nieder-Kanada binnen Kurzem das Kriegesgeschick proklamirt werden würde. Die Morning-Post hält es für das Rätzlichste, einen Prinzen von Geblüt, etwa den Herzog von Cambridge, als Vice-König nach den Vereinigten Provinzen Nieder- und Ober-Kanada abzuordnen. Die mit Kanada in Verbindung stehende Russeute haben an der hiesigen Börse die Meinung ausgesprochen, daß Papineau und seine Genossen ganz unzweifelhaft der schmachlichsten Niederlage entgegengehen.

Auch auf Jamaika ist die Regierung mit dem Repräsentanten-Hause nicht im besten Einvernehmen. Der General-Gouverneur soll, nach Berichten vom 16. v. M., sein Entlassungs-Gesuch eingereicht haben.

Nach Berichten aus Mexiko vom 16. Oktober

hatten sämtliche Mitglieder des dortigen Cabinets ihre Entlassung eingereicht, weil die öffentliche Stimme ihre Abdankung zu fordern schien. In Puebla hatte man eine Verschwörung entdeckt und die Theilnehmer verhaftet; ihr Zweck war die Wiederherstellung der Regierungsform von 1833 gewesen. Die Einwohner von Sonora hatten sich für unabhängig von der Central-Regierung erklärt.

Der Lissaboner Correspondenz der Times vom 12. zufolge, war der Guerilla-Chef Remeschido so furchtbar geworden, daß er in allen Richtungen umherschwärzte und beinahe alle südlichen Provinzen ungestraft plünderte. Er hatte noch kürzlich die Stadt Grandola, uosern Setubal geplündert.

Die Times behaupten ausß bestimmteste, der Englische Botschafter in Konstantinopel habe mit den Türken in direkter Verbindung gestanden, und es bleibe der Britischen Regierung überlassen, ihr früheres mit ihrem jetzigen Benehmen und ihre geheimen Handlungen mit ihren öffentlichen Erklärungen zu vereinigen.

Dem Morning-Herald wird aus Peru berichtet, daß Santa-Cruz harte und eigenmächtige Maßregeln gegen Fremde ergriffen hatte, unter dem Vorwande, daß sie der Kundschafterei verdächtig seien.

#### D e u t s c h l a n d.

Hannover den 26. Dec. Die hiesige Zeitung enthält folgende Artikel: „Um der weiteren Verbreitung falscher und übertriebener Gerüchte vorzubeugen, welche in Beziehung auf eine angebliche in Göttingen stattgehabte Störung der öffentlichen Ruhe ausgesprengt worden sind, theilen wir unsern Lesern folgende aus amtlichen Berichten gezogene Nachrichten mit: Nachdem von Sr. Königl. Majestät die Entlassung der bekannten 7 Professoren beschlossen worden war, ergriff die Regierung alle erforderlichen Vorichts-Maßregeln, um die Ruhe und Ordnung in der Stadt Göttingen aufrecht zu erhalten, welches jedoch hauptsächlich wegen der auf die unzweideutigste Weise an den Tag gelegten loyalen Gefinnungen der Bürger Göttingens als unnöthig sich erwiesen hat. Auch von den Studierenden ist keine eigenliche Störung der Ruhe ausgegangen, sondern es hat wohl nur ein am 15. d. stattgehabtes Ereigniß, welches unter anderen Verhältnissen vielleicht einer besondern Beachtung überall nicht für werth gehalten seyn würde, den Anlaß zu den falschen und übertriebenen Gerüchten gegeben, welche in einigen Zeitschriften Aufnahme gefunden. Das Wahre an der Sache ist Folgendes: Um 15. d. nach 10 Uhr Morgens versammelten sich mehrere Studierende, um einigen Professoren ein Vivat zu bringen; ihr Vorhaben wurde inzwischen durch Land- Dragoner gestört. Um 2 Uhr Nachmittags versammelten sich nach der Beendigung einiger Collegien wieder mehrere Studierende in nicht unbeträchtlicher Anzahl, brachten verschiedenen Pro-

fessoren ein Vereat und resp. Vivat, und zogen die Pauliner-Straße hinauf, an deren Ausgange ihnen eine Land- Dragoner Patrouille begegnete. Als von dieser, ihrer Verpflichtung gemäß, die Studierenden aufgefordert wurden, auseinander zu gehen, schwankten sie ihre Mützen und verhöhnten die Land- Dragoner. Die letzteren sahen sich hierdurch veranlaßt, thätlich gegen die Studierenden einzuschreiten, und ertheilten flache Hiebe, von denen jedoch einer, ohne die geringsten gefährlichen Folgen, scharf gefallen seyn soll. Bald darauf versammelten sich einige hundert Studierende auf dem Heinerberge, kamen aber in kleinen Abtheilungen, ohne im Geringsten die Ruhe zu stören, gegen 7 Uhr Abends in die Stadt zurück. Seitdem herrscht in der Stadt die tiefste Ruhe, welche auch nicht im Mindesten bei der immittelst erfolgten Abreise der entlassenen Professoren Dahlmann, Jacob Grimm und Gervinus gestört worden ist.“

„Ferner sind wir ermächtigt, um Mißverständnissen vorzubeugen, Folgendes hier auszuheben: Nach Nr. 348. der Kasseler Zeitung vom 17. December haben die Herren Professoren Müller, Kraut, Ritter, Ebbl, v. Leutsch und Schneiderin erklärt, daß sie sich nicht zu dem Inhalte der nach Nr. 290. dieser Zeitung von dem Prorektor der Universität in Rotenkirchen gehaltenen Rede bekennen könnten. In wiefern dem Herrn Prorektor und dem Magistrats-Direktor ein Auftrag von dritten, bei den Deputationen in Rotenkirchen nicht anwesend gewesen Personen zu den daselbst gehaltenen Reden ertheilt worden ist, darüber vermögen wir keine Auskunft zu geben, mithin auch nicht zu beurtheilen, ob und wie sich die in der Kass. ler Zeitung genannten 6 Professoren (von denen keiner sich in Rotenkirchen befand) über die bekannten Schritte ihrer sieben ehemaligen Kollegen ausgesprochen haben. Dagegen können wir die Echtheit des wesentlichen Inhaltes und die Wichtigkeit des Sinnes der in Nr. 290. der Hannoverschen Zeitung abgedruckten, in Rotenkirchen gehaltenen Reden des Magistrats-Direktors Ebell, so wie des Prorektors auf das bestimmteste und auf eine Weise verbürgen, welche jeder anderen Beweisführung überheben dürfte; und sind wir namentlich autorisirt, zu bemerken, daß Sr. Königl. Majestät sich niemals würden bewogen gefunden haben, den Deputationen des Magistrats und der Universität Göttingen die unzweideutigste Beweise Allerhöchsteres Huld zu ertheilen, wenn nicht von jenen Deputationen bestimmt die Mißbilligung der von den bekannten sieben Professoren gethanen Schritte an den Tag gelegt worden wäre.“

In Belgien rufen mitten aus dem regen gewerblichen Leben einige laute Stimmen nach Krieg. Im Umkreis der Festung Luxemburg liegt nämlich ein Wald (s. Nr. 301 d. vorj. Z.), den sowohl der

König von Holland, als der König von Belgien in Anspruch nimmt. Neulich ließen die Holländer Holz fällen; da kamen Belgier und hinderten es mit Gewalt. Hierauf ließ der Prinz von Hessen-Homburg als Gouverneur der in der Festung Luxemburg liegenden 11,000 Mann deutscher Bundesstruppen den Belgischen Behörden sagen, er habe Anweisung, die Holländer bei der Arbeit zu schützen. Als die Sache in den Belgischen Kammern zur Sprache kam, verlangten Viele, wie bereits gemeldet, daß man die Sache mit Gewalt hindern müsse, denn das Belgische Heer werde mit Vergnügen zeigen, daß es sein Brod nicht umsonst esse. Die Minister versprachen erst Verhandlungen zu versuchen, aber jedenfalls die Ehre des Landes zu wahren. Es wurden hierauf Truppen in die Umgegend von Luxemburg beordert.

### D e s t e r r e i c h.

Wien den 24. December. (Leipz. V. Z.) Es soll Allerhöchsten Ortes beschlossen seyn, die erledigte geistliche Primaswürde in Ungarn zu besetzen. Es ist kein Zweifel, daß dieser hohe Posten mit allerlei Schwierigkeiten verbunden ist und einen Mann von Ansehen und besonderer Klugheit erheischt. So weit Combinationen es zulassen, dürfte der jetzige Erzbischof von Salzburg, Fürst Schwarzenberg, ungeachtet seines noch jugendlichen Alters von kaum 30 Jahren zu dieser Stelle berufen werden, obschon sich die Ungarischen Stände für den Bischof von Wardein, den wirklichen Geheimrath von Kopatsch, zu entscheiden scheinen. — Man spricht nun wiederholt von der Stiftung des neuen Kaiser Ferdinands-Verdienst-Ordens nach drei Klassen für treue Militärdienste, wozu so eben die Statuten bearbeitet werden sollen. — Nachrichten aus Galizien bringen neuerliche Beruhigung, daß sich die Pest nicht weiter nach dem Westen eindringen werde. — Man vernimmt hier einige Veränderungen, welche bei der hiesigen Censur-Hofstelle vorgehen sollen. Namentlich ist Hofrath Doms ein Mann von ausgezeichnetem Verdienste, der mehr als 30 Jahre auf die Leitung des hiesigen Censur-Befehls-Einfluß hatte, mit vollem Gehalte entlassen worden und hat den Orden des heiligen Leopold erhalten.

Die Absetzung und Verweisung des Erzbischofs von Köln macht hier großes Aufsehen. Wenn auch eifrige Katholiken das vielleicht gut gemeinte Streben eines katholischen einflussreichen Priesters zur Verbreitung des Katholicismus in ihrem Innern loben, so müssen sie doch ein Benehmen tadeln, welches sich über die Landesgesetze hinaussetzt, das Ansehen der weltlichen Souveränität verkennet und Störung und Verwirrung in die friedlichen Verhältnisse bringt. Das Publikandum vom 15. November d. J., zu welchem der König sich veranlaßt fühlte, findet hier vielen Anklang.

(Bresl. Ztg.) Nach einem in höheren Salons umlaufenden Gerücht spricht man von der beschlossenen Vermählung S. K. H. des Erzherzogs Stephan mit der Großfürsten Maria, Tochter des Kaisers Nikolaus. Nach eben diesem Gerücht sollte sich in diesem Fall der Feldmarschall-Lieutenant Graf Clam, General-Adjutant S. M. des Kaisers, in dieser Angelegenheit nach Petersburg begeben. Wie theilen diese Salons = Gerüchte mit, ohne sie zu verbürgen. — S. K. H. die Erzherzogin Sophia befindet sich nach dem bisherigen Verlauf der Krankheit (Scharlach) im Zustande der Besserung.

### I t a l i e n.

Venus den 14. Dec. Es scheint, daß man seit Kurzem wieder Willens sey, Schiffe mit der Spanischen Flagge in unseren Hafen zuzulassen, zwar bloß unter dem Vorwande, daß sie sich mit Lebensmitteln versehen können, in der Wirklichkeit aber gestattet man ihnen kaufmännische Operationen zu unternehmen. Und in der That langten gestern zwei Spanische Fahrzeuge an, denen kein Hinderniß in den Weg gelegt wurde. So hofft man nun den Verkehr mit jenem Lande wieder hergestellt zu sehen, der zu großem Nachtheile unsers Platzes gänzlich aufgehört hatte.

Großes Aufsehen erregt der Austritt des Secretärs der Congregation der außerordentlichen Kirchenangelegenheiten, Cappuzini, zu Rom aus seinem bisherigen Amte, da er bei seiner letzten Reise in Deutschland den Auftrag gehabt hatte, die Streitigkeiten in Köln zu schlichten.

Zu den schon durch eine ausgezeichnete Fähigkeit im Rechnen bekannten vier Italienischen Knaben, Namens Zuccaro, Puglisi, Londolina und Mangiamela, hat sich nun noch ein fünfter, mit Namen Camillo la Rosa, von Catania gebürtig, gesellt, der gleich den andern durch seine unbegreifliche Fertigkeit, womit er die schwierigsten und verwickeltesten Rechen-Exempel löst, die allgemeine Bewunderung auf sich zieht. Merkwürdig ist es, daß in derselben Zeit auf einem so kleinen Erdtheile fünf solche Phänomene sich zeigen.

### S c h w e d e n.

Stockholm den 6. December. Es hat hier viel Aufsehen erregt, daß unsere Regierung keinen öffentlichen Antheil an der Festlichkeit des 6. Novembers in Lützen genommen hat. Als vor einigen Jahren die Alexandersäule in St. Petersburg enthüllt wurde, sandte unsere Regierung einen ihrer vorzüglichsten Diplomaten, den Grafen v. Löwenhjelm, dahin, um den Feierlichkeiten beizuwohnen und der Russischen Regierung ihre Complimente darzubringen. Wegen eines scharfen Tadelns über diesen Schritt wurde die Zeitung „Argus“ eingezogen. Die Regierung zeigte sich höchst empfindlich gegen Alles, was über die Gesandtschaft geschrieben wurde. Nun hat man die Vernachlässigung der

Feier bei Fügen der Geschäftigkeit hinsichtlich Pest-Verbreitung entgegengesetzt, und das „Aftonbladet“ ist wegen einiger bitteren Bemerkungen darüber eingezogen worden. Aber die andern Zeitungen stimmen dem „Aftonbladet“ bei und man klagt, daß bei der Einweihung des einem Schwedischen Heldenkönige gewidmeten Denkmals keine von Schweden abgesandte Deputation gegenwärtig gewesen ist.

#### G r i e c h e n l a n d.

In Athen hat sich einmal das lang schon von mehreren Griechischen Blättern, besonders von der „Hoffnung“ angegriffene Bayerische Offizier-Corps mit seinen Waffen vertheidigt. Der Major Feder gab dem Redakteur der Hoffnung, Levidis, in einem öffentlichen Hause in Gegenwart vieler Offiziere und Bürger Ohrfeigen; Levidis wurde hierauf wegen neuer Schwähungen verhaftet. Der Staatsrath hat auf Anfrage des Königs erklärt, daß die fremden Militärs die bestehende Ordnung in Griechenland aufrecht erhalten hätten und auch ferner bis zur Bildung eines geordneten Heeres unentbehrlich seien.

#### Vermischte Nachrichten.

Statistische Uebersicht der im Laufe des Jahres 1837 in der Stadt Posen vorgekommenen Geburten, Todesfälle und Trauungen.

(Es muß von vorn herein bemerkt werden, daß hier nur von der christlichen Bevölkerung Posens die Rede ist; von der israelitischen Bevölkerung, die doch fast ein Fünftel der Gesamtmasse ausmacht, sind der Red. die, zu einer ähnlichen Uebersicht nöthigen wünschlichen Materialien bis jetzt niemals zugegangen.)

Vom 1. Januar bis zum 31. December 1837 wurden in der Stadt Posen und deren Vorstädten geboren: 1325 Kinder (82 mehr, als 1836); es starben 1539 Personen (450 mehr, als 1836); mithin starben 214 Individuen mehr, als geboren wurden; (1836 wurden 154 mehr geboren, als starben). Nimmt man den jährlichen Ueberschuß der Geburten in Posen auf mindestens 120 an, und rechnet dazu die 214 mehr Gestorbenen, so haben wir 334 Todesfälle, als außergewöhnlich, auf Rechnung der Cholera zu setzen. — Getraut wurden 367 Paare (24 mehr, als 1836, und 74 mehr, als 1835) — Unter den Gebornen befanden sich 673 Knaben und 652 Mädchen, (1836: 600 Knaben u. 643 Mädchen); mithin wurden 21 Knaben mehr geboren, als Mädchen (1836: 43 Mädchen mehr, als Knaben, welches eine abnorme Erscheinung war). — Unter den Gestorbenen waren 825 Personen (1836: 588) männlichen und 714 Personen (1836: 501) weiblichen Geschlechts; es starben also 111 männliche Individuen mehr, als weibliche (1836:

87). — Der Confession nach — (etwa  $\frac{2}{5}$  der gesammten christl. Bevölkerung Posens sind katholisch, und  $\frac{3}{5}$  evangelisch,) — wurden geboren: 552 Kinder evangel. und 773 kathol. Confess.; es starben: 604 Personen evang. und 935 kathol. C.; es wurden getraut: 130 Paare evangel. und 237 Paare kathol. Conf. — Den Monaten nach kamen die meisten Geburten im Mai vor, nämlich 134 (1836 im April 132); die wenigsten im Juli, nämlich 85 (1836 im Juni 89). Im April wurden, gerade wie im vorigen Jahre, eben so viele Knaben geboren, als Mädchen, nämlich 46. Ueberhaupt ist die Differenz in keinem Monate bedeutend. — Die meisten Todesfälle kamen im October (dem Cholera-Monat) vor, nämlich: 440, und zwar: 230 Männer und 210 Frauen (1836 im October ebenfalls die meisten Todesfälle, nämlich 110); die wenigsten im August, nämlich 77; (1836, ebenfalls im August: 74). Im April starben 50 Männer und 30 Frauen; in den übrigen Monaten ist die Differenz gering. — Nach Wochen gerechnet ereigneten sich die meisten Geburten in der Woche vom 13. bis 20. März, nämlich 50 (1836; vom 16. bis 23. April: 37); die wenigsten, nämlich 11, in der Woche vom 1. bis 8. Juli; (1836; vom 23. bis 30. April: 14). Die meisten Todesfälle kamen vor in der Woche vom 7. bis 14. October, nämlich 151. Außerdem überstieg die Sterblichkeit, abgesehen von der Cholera-Epidemie in mehreren Wochen der Monate Januar, Februar, März und December die Zahl 30, was sie im Jahr 1836 (wo die höchste Zahl der Gestorbenen 28 war) niemals that. Die wenigsten Todesfälle kamen vor in der Woche vom 20. bis 27. Mai, nämlich 11 (1836: 13). — Die meisten Trauungen hatten statt in den Monaten November, nämlich 63, und October: 61, (1836 im Noobr.: 61); die wenigsten im März: 4, (1836 auch im März: 4). In der Woche vom 18. bis 25. November wurden 21 Paare getraut. — Nach Vierteljahren gerechnet, stellen sich die Zahlen folgendermaßen: Im ersten Quartal wurden geboren 172 Knaben und 150 Mädchen, zusammen 322 Kinder, (1836: 280); es starben 152 Personen männl. und 143 Pers. weibl. Geschlechts, zusammen 295 Personen (1836: 279); mithin betrug der Ueberschuß der Geburten 27, (1836: 1). Getraut wurden 26 Paare evangel. u. 30 Paare kathol. Confession, zusammen 56 Paare, (1836: 70 P.). Im 2. Quartal wurden geboren: 170 Knaben und 186 Mädchen, zusammen 356 Kinder (1836: 319); es starben 135 Pers. männl. u. 106 Pers. weibl. Geschlechts, zusammen 241 Pers. (1836: 274); mithin betrug der Ueberschuß der Geburten 115 (1836: 45); die Zahl der Trauungen belief sich auf 34 evangel. und 53 Katholische, zusammen 87 Paare (1836: 80). Im 3ten Quartal wurden geboren: 167 Knaben und 164 Mädchen, zusammen 331 Kinder (1836: 324); es starben — (im

letzten Drittel des Septbr. brach die Cholera aus, und herrschte bis ins erste Drittel des Novb.) 191 Pers. männl. und 149 Pers. weibl. Geschlechts, zusammen 340 Pers. (1836: 244); mithin gab es 9 Todesfälle mehr, als Geburten (1836: Ueberschuß der Geburten: 80). Getraut wurden 29 Paare evangel. und 57 Paare kathol. Confess.; mithin 86 Paare (1836: 71). Im letzten Quartal wurden geboren: 164 Knaben und 152 Mädchen, zusammen 316 Kinder (1836: 320); es starben 347 P. männl. und 316 Pers. weibl. Geschlechts, zusammen 663 Personen (1836: 292); mithin gab es 347 Todesfälle mehr, als Geburten (1836: Ueberschuß an Geburten: 28). Getraut wurden 41 Paare evangel. und 97 P. kath. Conf., zusammen 138 P. (1836: 119). — Die Durchschnittszahl der Ueberschüsse an Geburten in Posen ist oben zwar auf 120 gestellt, indessen würde in dem abgewichenen Jahre, wenn die Cholera nicht geherrscht hätte, dieselbe unfehlbar fast das Doppelte erreicht haben, wie aus der, mit 12 multiplicirten Durchschnittszahl für die Monate, in denen die Epidemie nicht wüthete, sichtlich hervorgeht, indem sich diese auf beinahe 19 herausstellt, so daß für das ganze Jahr ein Ueberschuß an Geburten von 228 sich ergeben würde. (Nach dieser Annahme kämen 442 Todesfälle, als außergewöhnlich, auf Rechnung der Cholera). — Das Uebergewicht der männlichen Geburten über die weiblichen von  $\frac{1}{63}$  aller Geburten ist auffallend gering, denn in der Regel beträgt dies Uebergewicht  $\frac{1}{21}$  sämmtlicher Geburten. Diese Abnormität scheint aber in Posen endemisch zu seyn, da sie sich alljährlich wiederholt; ja 1836 sogar an weiblichen Geburten sich ein Uebergewicht über die männlichen von  $\frac{1}{29}$  aller Geburten heraufstellte. — Das Uebergewicht der männlichen Todesfälle reducirt sich fast auf das normale  $\frac{1}{2}$ . — Die Zahl der christlichen Bewohner Posen's beläuft sich gegenwärtig auf fast 29,000 (mit den Israeliten 35,000). Da nun die Zahl der geschlossenen Ehen 367 beträgt, so kommt immer eine Ehe auf 79 Personen (1836 auf 82 — 83 Pers.), welches ein überaus günstiges Verhältniß ist, indem man in der Regel nur eine Ehe auf 120 — 130 Personen rechnet, und daher den sichersten Beweis des wachsenden Wohlstandes und der andauernd zunehmenden Betriebsamkeit in Posen liefert. Ein nicht minder günstiges Resultat stellt sich bei den Geburten heraus, indem die Verhältnißzahl sich auf nicht voll  $\frac{1}{22}$  stellt, (1836:  $\frac{1}{23}$ ), während man sie im Allgemeinen auf  $\frac{1}{26}$  —  $\frac{1}{30}$  berechnet. — Das Mortalitäts-Verhältniß stellt sich — wegen der großen Verheerungen der Cholera — dagegen in diesem Jahre höchst ungünstig. Man nimmt an, daß auf dem platten Lande der Tod jährlich 3 pCt., in den Städten  $3\frac{1}{2}$  pCt. der Gesamtbevölkerung weggrößt; dies würde für Posen eine Sterblichkeit von 1000 Personen geben; nun

aber sind 1539 Individuen gestorben, also ungefähr  $5\frac{1}{3}$  pCt., so daß das Normal-Verhältniß um  $1\frac{1}{2}$  pCt. der Gesamtbevölkerung überstiegen ist.

D. Red.

Berlin den 30. Dec. In einem Alter von 70 Jahren, mit seltener Kraft und Heiterkeit des Geistes ausgestattet, beging am 28. v. M. der Präsident des Rheinischen Revisions- und Cassationshofes, Herr Christian Wilhelm Heinrich Sethe, sein 50jähriges Amts-Jubiläum, umringt von Gönnern, Amtsgenossen, Freunden und Verwandten, welche Verehrung und Liebe zur Feier des Festes verbunden hatte.

Das politische Wochenblatt in Berlin rühmt die neue Eintheilung von Bayern als ein erfreuliches Zeichen der Zeit; es sei damit nur der erhabenden Vergangenheit und der ehrwürdigen Grundlage der Geschichte ihr gebührendes Recht widerfahren.

Aus der kameralistischen Zeitung für das Königreich Preußen ist zu entnehmen, daß es im ganzen Preussischen Staate gebe: Einwohner, evangelische 8,204,043 mit 8224 Kirchen, katholische 5,076,703 mit 4822 Kirchen, israelitische 176,013 mit 834 Synagogen. Hiernach kommt bei den ersten auf 1000, bei den zweiten auf 1051 Einwohner eine Kirche, bei den Juden auf 211 Einwohner eine Synagoge.

In Berlin sind in diesen Tagen bedeutende Einkäufe in Wolle zu annehmliehen Preisen gemacht worden. Besonders hat die Seehandlung viel von der früher beim Wollmarke zur Unterstützung der Gutebesitzer in Massen aufgekauften Wolle wieder verkauft.

Breslau. Am 18. und 19. December wurden auf einer von dem Gutebesitzer Herrn Brieger zu Kossen bei Brieg veranstalteten Treibjagd von einigen 70 Schützen 1454 Hasen geschossen.

Zu Dorfe Mauer, im Badischen Gericht Singheim sind viele falsche Münzen bemerkt, und ein Nachbar, so wie der katholische Pfarrer und seine Köchin wegen Falschmünzerei verhaftet und sehen einer strengen Bestrafung entgegen.

Der König von Bayern will sich im nächsten September in Regensburg feierlich krönen lassen.

Die Umgestaltung Bayern's zeigt sich immer wichtiger für viele Städte und unzählige Familien. Es werden nicht nur viele Bande des langjährigen Vertrauens und gegenseitiger Achtung zerrissen, sondern auch viele Beamte entfernt und insbesondere junge Leute, die einige Zeit provisorisch dienten, brodlos werden. In den größern Städten werden viele Wohnungen leer, z. B. in Ansbach allein gegen 70. Im Militair sollen gleichfalls große Veränderungen bevorstehen.

London. Vor kurzem — erzählt der Globe nach einer Provinzial-Zeitung — starb in Leicester eine ältliche Frau, die es durch allmähliche Gewöh-

nung zu einer merkwürdigen Fähigkeit gebracht hatte, starke Arzneigaben zu vertragen. Vor ungefähr 20 Jahren wurde sie von einem Arzte behandelt, der ihr Calomel verschrieb, und da die gewöhnlichen Gaben nicht wirkten, nach und nach bis zu 10 Gran fiel. Weiter wagte er nicht zu gehen. Sie verschaffte sich nun selbst die Arznei und nahm immer größere Gaben, so daß sie nach und nach über 70 Gran in einem Tage nahm. Ihre Sucht nach Arzneien ging so weit, daß sie sich nicht mit Calomel begnügte und neben dieser Arznei einmal sogar 60 Gran Zalappe verschluckte. Einmal nahm sie aus Versehen 110 Gran Brechweinstein, worauf sie sehr krank wurde, aber nach wenigen Tagen sich wieder erholte. Epsomsalz nahm sie in ungeheuren Gaben, kaufte es jedesmal pfundweise ein und trank die Auflösung davon aus großen Bechern. Sie gab in den letzten 20 Jahren ihres Lebens für Arzneien mehr als für Nahrungsmittel aus. Diese Angaben sind durch ärztliche Zeugnisse bewährt worden.

New-York den 25. November. Große Aufregung hat in den Vereinigten Staaten die Erwörung eines Geistlichen, Hrn. Lovejoy, verursacht. Dieser versuchte nämlich zu Alton im Staate Illinois ein Blatt wieder zu begründen, welches die Aufhebung der Sklaverei verteidigte. Der Pöbel widersetzte sich diesem Unternehmen, das Haus, in welchem sich die Presse jenes Blattes befand, wurde gestürmt und in Brand gesteckt, die Presse zerbrochen und in den Mississippi geworfen; ein Mann, Namens Bishop, der Widerstand leisten wollte, und der Pfarrer Lovejoy selbst wurden erschossen und zwei Andere verwundet.

Die Confession der christlichen Souveraine. Die Universal-Kirchenzeitung giebt eine Zusammenstellung der jetzt lebenden christlichen Souveraine nach ihren Religionsbekenntnissen. Katholische Souveraine werden 20 aufgezählt, darunter der König von Congo und der Groß Emir des Libanon. Angelikänisch, außer der Königin Victoria und dem König von Hannover, noch die Königin von Dahairi. Methodistisch ist der König des Sandwich-Archipels, monophysitisch der sogenannte Kaiser von Abyssinien.

Toiletten-Philosophie der Virginie Déjazet. In dem neuen Almanach „Der Delphin“ von Th. Mundt findet sich eine anmuthige Schilderung dieser kleinen, niedlichen Vaudevillestin, welche, ein echtes Pariser Stadtkind, aus der Mitte des dortigen Volksgeistes hervorgegangen ist. Wir theilen folgende Bonmots mit: Haben Sie gehört, welche schreckliche Flüche Herr \*\*\* ausgestoßen, er, der zu den Frommen gehört? „Wozu sollte er sich auch geniren,“ erwiderte die Déjazet, „da er sich so gut mit dem lieben Gott sieht?“ — „Fühle, wie mein Herz schlägt!“ sagte sie zu ihrem

Freunde, indem sie in der Zerstreung die Hand desselben auf ihre rechte Seite legte. Hier? fragte dieser verwundert. „Ist für dich mein Herz nicht überall?“ entgegnete sie. — Von dem Italienischen Gesänge sagt sie: „Die Strickerei ist mehr werth als der Stoff.“ — Ich wünschte eine Hydra zu sein! sagte ein eifersüchtiger Ehemann zu ihr. „Warum das?“ fragte die Déjazet. Weil, war die Antwort, wenn ich sieben Köpfe hätte, ich auch um so mehr Augen hätte, meine Frau zu bewachen. „Ja,“ erwiderte sie, „da vergessen sie aber ganz, daß Sie dann auch sieben Stirnen haben würden.“ — „Ein Bruch zwischen zwei Liebenden bedeutet nichts, als einen Ring zerbrechen in der Kette, welche sie verbindet; sie nähern sich dadurch an.“ — Eine verstellte Prüde sagte in ihrer Gegenwart und mit einem epigrammatischen Ton: Ich, ich halte auf meinen Ruf! „Ja wohl, Sie haben immer an Kleinigkeiten gehaftet!“ entgegnete die kaustische Schauspielerin.

Berichtigung. Der in der Posenner Zeitung vom letzten Sonnabend enthaltene Bericht über den Musik-Verein des Hrn. Klingohr, enthält einen Irrthum, indem in demselben der wackeren Leistungen des Gesangsvereins des Herrn Vogt erwähnt wird. Der Musik-Verein des Hrn. Vogt ist aber kein Gesangs-Verein, sondern ein Instrumental-Musik-Verein. G.

#### Bekanntmachung.

Von den Vorwerksländereien der Commenderie bei Posen (St. Johannes-Dorf oder Soblacz) sollen nachstehend bezeichnete zwei Parzellen, jedoch ohne Gebäude und ohne alles Inventarium, im Wege einer öffentlichen Licitation veräußert werden.

Die eine derselben, welche an die Dominal-Ländereien von Chartowo gränzt, enthält einschließlich der Sandschellen, 249 M. 174 □ R. und die andere mit der Laczner Wassermühle und Kobylpola gränzende 196 M. 78 □ R. Das geringste Kaufgeld beträgt für die erste Parzele 1204 Rthlr. 5 Sgr., und für die zweite 795 Rthlr. 25 Sgr., zusammen 2000 Rthlr. Die näheren Bedingungen können in unserer Domainen-Registratur eingesehen werden.

Der Licitations-Termin ist auf den 12. Februar 1838, 3 Uhr Nachmittag in dem Sessions-Zimmer der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung vor dem Herrn Regierungs-Rath Witter anberaumt. —

Jeder Licitant hat sich dabei über seine Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen und auf Erfordern eine Kaution, welche dem sechsten Theil des Gebots gleichkommen muß, zu deponiren.

Posen den 6. December 1837.

Königliche Regierung,  
Abtheilung für die direkten Steuern,  
Domainen und Forsten.

## Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das auf dem alten Markte hieselbst sub No. 69. belegene, den Jacob Brzeski'schen Erben gehörende Grundstück, abgeschätzt auf 5884 Rthlr. 15 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll am 18ten Mai 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntenen Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Posen den 5. Oktober 1837.

Der Kaufmann Salomon Scherek hieselbst und die Rosalie Landesberger haben mittelst Ehevertrages vom 28ten vorigen Monats die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen den 7. December 1837.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

## Ediktal-Citation.

Königlich Preussisches Land- und Stadtgericht zu Pleschen, den 29ten Sept. 1837.

Zur Legitimation der Erben der am 8ten Mai 1826 in Witaszycze, Pleschener Kreises im Großherzogthum Posen, verstorbenen Ehegatten, des Gutsbesizers Nicephor v. Gorzenski, Constantia v. Gorzenska, geborne v. Soltyk, steht Termin auf

den 5ten September 1838

an der Gerichtsstelle an. Die unbekanntenen Erben werden demgemäß hierdurch vorgeladen, und haben die Ausbleibenden zu gewärtigen, daß der Nachlaß den sich Meldenden, nach Maßgabe der §§. 484. 486. Tit. IX. Theil I. des Allgemeinen Landrechts, zur freien Verfügung überlassen werde. Melden sich aber keine Erben, so fällt der Nachlaß als vererbloser Gut dem Fiskus zu.

Insbesondere ergeht diese Aufforderung an die Geschwister und Geschwisterkinder der Erblasserin, modo deren Erben, namentlich:

- 1) Cajetan v. Soltyk;
- 2) Joseph v. Soltyk, modo dessen Kinder und Erben; als:

- a) Franz v. Soltyk,
- b) Leo v. Soltyk,
- c) Johanna v. Soltyk, verehelichte v. Kowanowska,
- d) Marianna v. Soltyk, verehelichte von Niemierzyn,

- e) Barbara Imo voto von Malachowska, II<sup>do</sup> voto von Prusimowska;
- 3) Stanislaus v. Soltyk, modo dessen Kinder und Erben:
- a) Roman v. Soltyk,
  - b) Constantia v. Soltyk, verehelichte von Kempicka;
- 4) Magdalena v. Soltyk, Imo voto v. Bystrzanowska, II<sup>do</sup> voto Straz, modo deren Kinder und Erben:
- a) Ignaz v. Bystrzanowski,
  - b) Marianna verehelichte von Glisczynska;
- 5) Theresie v. Soltyk Imo voto Sieraszewka, II<sup>do</sup> voto Czepetynska, alias Czertwertynska, modo ihre Kinder und Erben:
- a) Casimir Sieraszewski,
  - b) Nepomucen Sieraszewski,
  - c) Thekla verehelichte Broniereka,
  - d) Francisca Imo voto Zablocka, II<sup>do</sup> voto Swiezalska,
  - e) Romana geschiedene Jasiniska,
  - f) Scholasika verehel. Swinarska, modo deren Sohn Joseph.

Pleschen den 30. September 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

## Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Wongrowiec.

Das Freischulzengut Bartelsee No. 1. im Wongrowiecer Kreise, gerichtlich abgeschätzt auf 8809 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., soll zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Tare, am 7ten April 1838 Vormittags 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Wongrowiec den 14. September 1837.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Die Möbelhandlung, Wasserstraße No. 2., von Berlinska,

empfehlte eine sehr geschmackvolle Auswahl der modernsten Puhwaaren, welche direkt aus Leipzig angekommen sind, und verspricht die prompteste und billigste Bedienung.

Schuhmacherstraße Nr. 20 Parterre sind 2 schöne möblirte heizbare Zimmer nebst Kabinet und Pferdestall sofort billig zu vermieten. Das Nähere zu erfragen in der Möbelhandlung bei Meyer Kanterowicz, Markt Nr. 53.